

Vorsorgereport des VStBH • 2/2018

ZUKUNNET *schaffen*



Versorgungswerk der
Steuerberater in Hessen

2023

2021

2019

Strategieplanung bis 2023

Langfristig ausgerichtet

- ▶ **Titelthema** „Gelegenheit beim Schopf packen“ – Interview mit der VStBH-Vorstandsvorsitzenden Antje Poppe
- ▶ **Spezial Geschäftsbericht**
Vermögen: Kontinuität gewahrt | Kapitalsteuerung: Moderne Zeiten | Leistungen: Gut abgesichert | Verwaltung und Services: Kosten auf Rekordtief
- ▶ **Perspektiven** Kapitalmarktausblick: America First!
- ▶ **Zum Schluss** Mitgliederportal aktuell: Papierkrieg war gestern

Inhalt

Editorial

Keine Chance für Datenfallen 3



Titelthema

Interview Antje Poppe
„Gelegenheit beim Schopf packen“ 4

Spezial Geschäftsbericht

Einstieg: Positiver Impuls 7

Invest Aktuell: Diversifikation up to date 8

Vermögen: Kontinuität gewahrt 10

Kapitalsteuerung: Moderne Zeiten 11

Leistungen: Gut abgesichert 12

Mitglieder: Gebremstes Wachstum 13

Verwaltung und Services: Kosten auf Rekordtief 14

VStBH in Zahlen: Gewinnverwendung klar 15

Wegmarken: Gewählt und gefordert 16

Perspektiven

Kapitalmarktausblick von Carsten Klude

America First! 17

Invest-Kompodium

Sondervermögen

Ausschüttungsrendite 18

Zum Schluss

Mitgliederportal aktuell: Papierkrieg war gestern 19

Kontakt & Impressum 19

Keine Chance für Datenfallen

Sicherheit schaffen ist eine Kernaufgabe des Versorgungswerkes. Das gilt natürlich in allererster Linie für die Altersversorgung. Aber auch das Thema Datenschutz hat in diesem Zusammenhang eine sehr hohe Bedeutung. Schließlich vertrauen die Mitglieder dem Versorgungswerk viele persönliche und sensible Informationen an. Hier hat die Geschäftsstelle alle Prozesse und Systeme so angepasst, dass sie der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) entsprechen, die die EU verabschiedet hat und die seit dem 25. Mai 2018 gilt. Natürlich beachtet das VStBH auch die Bestimmungen der thematisch verbundenen Gesetze – etwa des Landesdatenschutzgesetzes Hessen. Alle Mitglieder können sicher sein, dass ihre Daten absolut gesetzeskonform verarbeitet werden. Hinzu kommt ein technischer Schutz der gespeicherten Informationen auf sehr hohem Niveau.

Die umfangreichen Schutzmaßnahmen sind nicht nur regulatorisch geboten. Sie sind auch die Voraussetzung, dass das VStBH mehr digitale Services bieten kann. So wird das Mitgliederportal zusätzliche Aufgaben übernehmen. Dazu gehört die Bereitstellung von Formularen. Auch Informationen, die aktuell noch per Brief kommuniziert werden, wird das VStBH schrittweise ins Portal verlagern (S. 19). Damit entspricht das Versorgungs-

werk den Service-Erwartungen gerade jüngerer Mitglieder. Zudem können wir so die Verwaltung schlank und kostengünstig halten.

Das Versorgungswerk will Treiber bei neuen Ansätzen sein, nicht Getriebener. Die Vorstandsvorsitzende Antje Poppe zeigt in ihrem Interview (S. 4-6), dass dieser vorausschauende Ansatz für gute Zahlen im Geschäftsjahr 2017 sorgte (S. 7-17) und auch in der Zukunft systematisch umgesetzt wird. Wie diese Zukunft bezogen auf die Kapitalmärkte aussehen könnte, prognostiziert Carsten Klude, der Chefvolkswirt bei M.M.Warburg & CO, in den Perspektiven auf Seite 17 und 18.



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Volker Schmidt-Lafleur
Hauptgeschäftsführer

Ariane Dohle
Geschäftsführerin



„Gelegenheit beim Schopf packen“

2017 war für die internationalen Aktienmärkte ein gutes Jahr. Allerdings: Noch dauert die Niedrigzinsphase an. Banken in der Eurozone schleppen weiterhin faule Kredite mit sich herum. Die Finanzwelt bleibt fragil. Vor diesem Hintergrund bewertet die Vorstandsvorsitzende Antje Poppe das Erreichte und erklärt, wie das Versorgungswerk sein Wachstum weiter absichert.

Frau Poppe, spiegelt das vergangene Geschäftsjahr die allgemeine Bewertung, die die Analysten dem Jahr 2017 geben, wider?

POPPE: Ja. Wir konnten die freundliche Stimmung an den Aktienmärkten nutzen und unsere Erträge deutlich steigern. Im Berichtsjahr sind es knapp 15 Millionen Euro und damit 24 Prozent mehr als im Jahr 2016. Das ist ein stolzer Wert und fügt sich in die Vitalität der Märkte ein, die wir erlebt haben. Auch sonst sind wir im Vorstand zufrieden mit dem Geschäftsverlauf.

Das VStBH ist weiter auf Wachstumskurs. Wir haben mehr Mitglieder und verfügen über ein größeres Gesamtvermögen. Unsere Liquidität ist exzellent. So sind die Beitragseinnahmen über 48-mal höher als die Leistungsausgaben. Denn das Versorgungswerk ist 16 Jahre jung und hat daher eine günstige demografische Struktur: Die Mehrheit der Mitglieder steht aktiv im Berufsleben und hat noch viele Jahre Erwerbstätigkeit vor sich. Die Leistungsempfänger, also Rentnerinnen und Rentner, können sich ihrer auskömmlichen Renten

sicher sein. Und das ist ja schließlich unser Kernauftrag.

Also leben wir in der besten aller Welten?

POPPE: Das wäre wohl stark übertrieben. Wir haben im Geschäftsjahr in einem freundlichen Klima gute Ergebnisse erzielt. Dafür ziehen Vertreterversammlung, Vorstand, Geschäftsführung, die Mitarbeiter der Geschäftsstelle und unsere externen Partner an einem Strang. Wir haben in der Vergangenheit die Weichen des Versorgungswerkes so gestellt, dass wir die Chance guter Jahre nutzen und uns in schwierigen Jahren angemessen behaupten.

Aber täuschen wir uns nicht: Die derzeitige Aktien- und Immobilien-Hausse sind keine Indikatoren für ein stabiles Finanzsystem. Das Versorgungswerk ist bislang gut durch die Zeiten gekommen, weil wir uns frühzeitig auf Veränderungen eingestellt haben.

Welche Veränderung waren das?

POPPE: Wenn Sie etwa das VStBH von heute mit dem VStBH vor der Finanzmarktkrise vergleichen, so sind wir jetzt ganz anders aufgestellt. Aus einem Portfolio mit überwiegend festverzinslichen Wertpapieren wurde ein breit diversifizierter Anlagebestand. Zugleich haben wir Einzelfonds in Masterfonds gebündelt, um bilanzielle Vorteile zu erzielen. Für die aktivere Anlagepolitik haben Vorstand und Geschäftsführung viel Know-how aufgebaut. Das gilt für die Organe selbst als auch für die Geschäftsstelle, die sich personell weiterentwickelt. Dies geht gut, da sie für die Verwaltung von insgesamt vier Versorgungswerken zuständig ist. Das sorgt für einen großen Erfahrungsschatz und macht auch Personalanpassungen leichter. Hinzu kommt das Know-how externer Experten. Auch beim Thema Sicherheit waren wir sehr aktiv.

Welche Sicherheitsmechanismen gibt es?

POPPE: Wir haben unsere Reserven ausgebaut. Denn die Risikotragfähigkeit muss stets gegeben sein. Meine Vorstandskollegen Christine Laux und Lothar Boelsen haben diesen Mechanismus ebenso wie unser ausdifferenziertes Risikomanagement in der Ausgabe 1/2018 der ZUKUNFT-schaffen anschaulich thematisiert. Diesen Ansatz

Antje Poppe

Seit über zehn Jahren ist Antje Poppe im Vorstand des VStBH aktiv. Seit Juni 2016 als Vorsitzende, davor vier Jahre als stellvertretende Vorsitzende. Die Steuerberaterin ist selbstständig und führt in Bad Homburg ihre eigene zertifizierte Kanzlei. Neben der Tätigkeit für das VStBH ist sie in der Bezirksgruppe Frankfurt des Steuerberaterverbandes engagiert.

fahren wir auch weiterhin. Das heißt, wir gehen nur solche Risiken ein, die wir auch aushalten können. Denn schließlich verlangt das Versicherungsaufsichtsgesetz, dass sämtliche Vermögenswerte so anzulegen sind, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt werden.

Was wollen Sie in Zukunft tun, damit das Versorgungswerk sich weiter gut entwickelt?

POPPE: Hinter unseren Anlagevorhaben steht eine Gesamtstrategie. Nur deshalb konnten wir die Diversifizierung so fokussiert verwirklichen. Das Gleiche gilt für den Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel. Auch hier ist ein einheitliches Konzept mit klarem Ziel nötig, um sich nicht zu verzetteln. Die Fortschreibung dieser Meilensteine steht jetzt im Herbst an. Dann werden wir im Vorstand zusammen mit der Geschäftsfüh-

nung und unserem externen Consultant RMC die Fünf-Jahres-Strategieplanung für den Zeitraum bis 2023 aufsetzen. Die Vorüberlegungen dazu sind in vollem Gange. Wir haben die Überzeugung, dass mit dieser Gesamt-Roadmap eine stabile positive Entwicklung des Versorgungswerkes gut gesichert werden kann.

Aber kein Mensch kann fünf Jahre in die Zukunft schauen ...

POPPE: Das ist richtig. Es geht bei dieser Planung um eine fokussierte Kapitalanlagestrategie. Wir versuchen, die Frage zu beantworten, wie Kapitalanlagen aussehen müssen, damit sie in den nächsten fünf Jahren mindestens 3,5 Prozent Rendite erwirtschaften können, also den Wert des Rechnungszinses. Dabei untersuchen wir beispielsweise auch mögliche neue Anlage-segmente und Optionen für die Risikobudget-Vorsorge. Insbesondere in Bezug auf die Entwicklung der Leistungsversprechen als wesentlicher Teil der Deckungsrückstellung gibt es eine ganze Reihe von Instrumentarien als Hilfsmittel und auch Erfahrungen, die Prognosen mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit erlauben. Das trägt dazu bei, hier eine generelle Route zu definieren.

Hilft Ihnen dabei das Wahlergebnis?

POPPE: Kompetenz und Erfahrung der Gremien sind sehr wichtig. Und wir haben in den Organen die besten Voraussetzungen, um Kontinuität und Flexibilität sicherzustellen. Das Votum der Wähler sorgt für die personelle Beständigkeit und dass auf allen Ebenen ausrei-

chend Know-how verfügbar und die notwendige persönliche Vernetzung gegeben ist. Die Zusammensetzung der Vertreterversammlung ist zu 80 Prozent unverändert. Und auch der Vorstand ist am 20. März geschlossen wiedergewählt worden. Das freut mich persönlich sehr und ich danke für dieses Vertrauen. Zusammen mit der Geschäftsführung und unseren langjährigen Beratern kann so ein eingespieltes und bewährtes Team weiterarbeiten. Zugleich sorgen drei neue Mitglieder im höchsten Organ für neue Impulse.

Anlaufzeit oder die berühmten 100 Tage brauchen wir daher nicht, um günstige Gelegenheiten für das VStBH beim Schopf zu packen.



2023
2021
2019

Positiver Impuls

Sechs Jahre ist es her, dass wir ein vergleichbar gutes Ergebnis wie in diesem Jahr erzielen konnten – und damals war die Zinslandschaft noch eine ganz andere. Die 3,96 Prozent Nettorendite des Berichtsjahres 2017 sind ein Resultat, auf das die Mitglieder des VStBH stolz sein können.

Die erreichte Nettorendite ist ein Erfolg, aber keine Entwarnung und schon gar nicht die Ankündigung der Rückkehr alter Zeiten. Die Auswirkungen der Finanzkrise 2008 sind nach wie vor spürbar, die Niedrigzinsphase dauert an. Die Gründe für das gute Ergebnis liegen anderenorts: Einen wesentlichen Einfluss hat die aktive Anlagepolitik des Versorgungswerkes, insbesondere die frühzeitige strategische Diversifizierung des Anlageportfolios. Mit Asset-Klassen wie Aktien, Immobilien und Satelliten-Investments konnte das VStBH die Erträge nachhaltig stützen. Denn diese Anlagen sind seit einigen Jahren erheblich lukrativer als festverzinsliche Wertpapiere. Diese Strategie wird fortgesetzt.

Ein zweiter wesentlicher Effekt war der ruhige Verlauf des Finanzjahrs 2017. Die geringe Vo-

lilität an den Börsen sorgte für eine sehr berechenbare Kursentwicklung. Dabei zeigte der Trend stabil nach oben. So verzeichneten die Aktienmärkte im Geschäftsjahr einen durchschnittlichen Zuwachs von 19,13 Prozent. Die Nettorendite des Versorgungswerkes liegt 2017 deutlich über dem Rechnungszins und stützt so alle kalkulatorischen Anforderungen. Dennoch ist auch weiterhin ein überlegtes und nachhaltiges Handeln gefragt, denn 0,46 Prozentpunkte über dem Rechnungszinssatz sind natürlich kein fürstlicher Wert, der eine gelockerte Ausgabedisziplin erlauben würde.

Rendite auf Kapitalanlagevermögen 2017

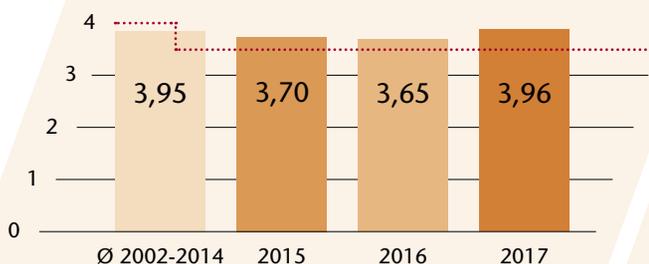
3,96%

Nettoverzinsung

Die günstigen Rahmenbedingungen 2017 schlagen sich in der steigenden Rendite nieder.

in %

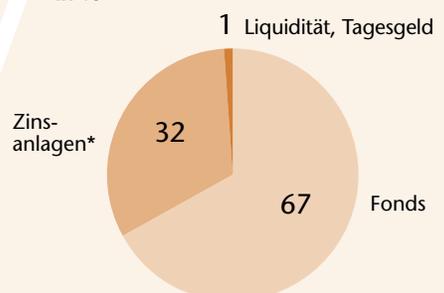
--- Rechnungszins 4 % (bis 31.12.2008), 3,5 % (seit 1.1.2009)



Portfolio-Mischung

Das Gewicht der Fonds im Portfolio hat im Berichtsjahr weiter zugenommen.

in %



*Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sowie Schulscheinanleihen

Stand: 31.12.2017

Diversifikation up to date

Satelliten-Investments ergänzen seit 2014 das Gesamtvermögen um weitere Ertragsquellen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis und zur Diversifikation. Immobilien haben ihre Rolle im Portfolio ausgebaut, wohingegen der Anteil von Aktien und Zinsanlagen zurückgeht. Grund ist im ersten Fall die Risikobegrenzung, im zweiten das Renditetief.

Aktien

Mit dem stetigen Aufbau der Anlagen in Private Equity wird der Anteil der Aktien am Gesamtvermögen sukzessive reduziert, um das Gesamtrisiko zu begrenzen. Gegenüber 2015 hat sich der Anteil der Aktien am Gesamtvermögen von 14 Prozent auf 12 Prozent reduziert. Für 2018 ist eine Stabilisierung dieser Quote geplant.

Das Individualmandat für Aktien hat einen globalen Anlageauftrag und ein Volumen von aktuell circa 56 Millionen Euro. Da Aktienmärkte eine hohe Volatilität haben und jederzeit mit Kursrückgängen gerechnet werden muss, hat das Versorgungswerk ein ausreichend hohes Risikokapital in Form von Bilanz- und Kursreserven geschaffen, um mögliche Kursrückgänge oder Abschreibungen kompensieren zu können.

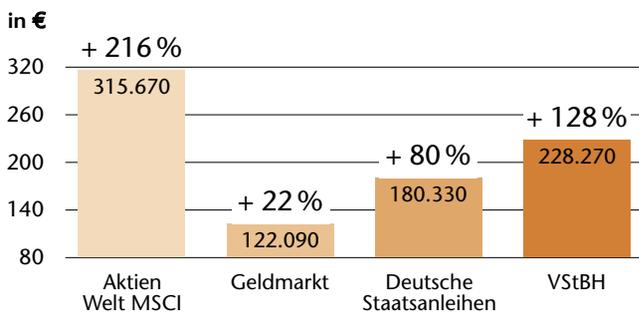
Immobilien

Mit einer Quote von 25 Prozent am Gesamtvermögen sind die

Immobilien-Engagements inzwischen ein wesentlicher Baustein der Kapitalanlagen. Auch wenn die Immobilienpreise in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen sind, besteht unverändert ein großes Interesse auch internationaler Investoren, sich in den deutschen Metropolen zu engagieren. Dieser Trend wird noch unterstützt durch einen Vermietungs-

Was wurde seit 2004 aus 100.000 Euro?

Ein Plus von über 125 Prozent zeigt, dass die Anlagepolitik des VStBH den richtigen Ansatz verfolgt – zumal die positive Entwicklung gegenüber 2017 noch ausgeweitet werden konnte.



Vergleich exemplarischer Asset-Klassen mit dem VStBH-Portfolio zum 30.6.2018. Die Performance einer reinen Aktienanlage ist eine theoretische Benchmark. Ein Versorgungswerk kann und darf die damit verbundenen Risiken nicht eingehen.

Zur Sache: Satelliten-Investments

Private Equity und Private Debt sind inzwischen keine Geheimtipps mehr.

Schmälert das die Renditechancen?

Wie in anderen Anlagesegments sind auch die Preise für Private Equity-Beteiligungen gestiegen und die Verzinsungen von Private Debt-Investments zurückgegangen. Trotzdem bieten diese Anlagen im Kontext der Anlagealternativen noch ein attraktives Chance/Risiko-Profil.

Was ist bei der Anlage in Private Equity zu beachten?

Diese Fondsanlagen sind nicht liquide und können während der Fondslaufzeit normalerweise nicht verkauft werden. Damit sind sie grundsätzlich nur für Anleger geeignet, die wie das Versorgungswerk eine langfristige Anlageperspektive haben und deren Cash Flows planbar sind. Und auch wenn überwiegend über

markt, der von niedrigen Leerständen und inzwischen deutlich steigenden Büromieten geprägt ist. Von diesen positiven Rahmenbedingungen profitiert auch das Versorgungswerk.

Festverzinsliche Wertpapiere

Mit der fortgesetzten Diversifikation des Gesamtvermögens geht der Anteil der festverzinslichen Wertpapiere sukzessive zurück. Inzwischen liegt er bei 35 Prozent gegenüber 42 Prozent Ende 2016. Die Anlagen konzentrieren sich auf europäische Staatsanleihen und Pfandbriefe hoher Qualität, die langfristig gehalten werden sollen. Zusätzlich gibt es Fondsanlagen, die in andere Segmente des Rentenmarktes investieren.

Neben einem Individualmandat, das globale Staatsanleihen hält und seit 2013 besteht, wurde im Jahr 2018 ein neues

Individualmandat mit dem Schwerpunkt amerikanischer Hochzinsanleihen aufgelegt.

Satelliten-Investments

Mit Private Equity-Investments beteiligt sich das Versorgungswerk an Unternehmen, die

nicht an einer Börse notiert sind, also typischerweise an jüngeren Firmen oder Mittelständlern. Auch wenn diese wenig bekannt sind, ist ihr Einfluss auf die Volkswirtschaft erheblich – denn deutlich mehr als 95 Prozent aller Unternehmen sind an der Börse nicht zu finden.

Für die Auswahl der Investments bedient sich das Versorgungswerk externer Spezialisten. Inzwischen beträgt die Private Equity-Quote 5 Prozent des Gesamtvermögens.

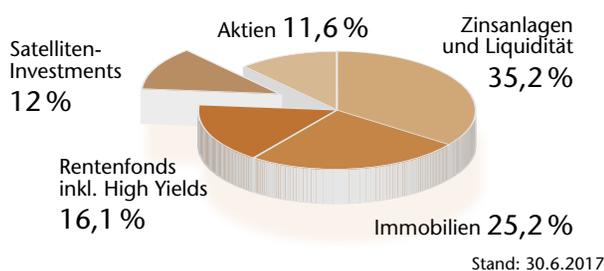
Seit der Finanzkrise hat sich das Angebot an Private Debt-Anlagen deutlich vergrößert. Zu diesem Segment gehören Kredite an schnell wachsende Unternehmen oder an Firmen,

die noch zu klein sind, um eine High Yield-Anleihe zu begeben und die deshalb eine Private Debt-Finanzierung anstreben. Viele Banken mussten ihren Geschäftsumfang reduzieren und

haben damit Privat Debt-Fonds die Möglichkeit gegeben, diese Angebotslücke zu schließen.

Auch für dieses Segment beauftragte das VStBH zur Unterstützung externe Spezialisten. Private Debt-Investments machen derzeit rund 5 Prozent des Gesamtvermögens aus.

VStBH-Portfolio



Patrik Bremerich erläutert Ihnen in ZUKUNFTSchaffen die Investments des VStBH. Er ist Investment-Consultant, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der RMC Risk-Management-Consulting GmbH.



die Renditechancen von Private Equity gesprochen wird – diesen Chancen stehen entsprechende Risiken gegenüber, die der Investor tragen muss.

Wie wird sich denn die Asset-Klasse weiterentwickeln?

Private Equity hat sich als Anlage-segment inzwischen etabliert.

Bei Private Debt gilt: Dieses Format hat eine deutlich kürzere Historie und wird auch sicher noch einige Krisen überstehen müssen. Viele Marktteilnehmer erwarten aber, dass Private Debt noch erhebliches Wachstumspotenzial hat und seinen Marktanteil zulasten der klassischen Bankenfinanzierungen weiter ausbauen wird.

Kontinuität gewahrt

Ende 2017 betrug das Gesamtvermögen des Versorgungswerkes über 400 Millionen Euro. Zwei Jahre zuvor waren es erst 300 Millionen Euro. Das Wachstum verläuft dabei exponentiell. Treibende Faktoren sind Beiträge und Zinsen.

Sowohl die Vermögens- als auch die Finanzlage spiegeln das ruhige Kapitaljahr 2017 wider. Nach der Anpassung der Periodentafel im Jahr 2016 gibt es auch in der Versicherungsmathematik keine besonderen Änderungen.

Vermögenslage

Die kontinuierliche Entwicklung des Gesamtvermögens hat 2017 zu Kapitalanlagen von 400,73 Millionen Euro* geführt. Das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 14,63 Prozent. Die Zusammensetzung des Vermögens wurde entsprechend der Anlagepolitik weiterentwickelt. Der Vorstand hat strategisch die Realwertquote erhöht, denn festverzinsliche Wertpapiere leiden unter dem Niedrigzins. Entsprechend sank die Quote der Zinspapiere auf 31,57 Prozent des Vermögens. Damit machen sie nicht einmal mehr ein Drittel aus. 2016 waren es noch 36,83 Prozent.

Finanzlage

Die jederzeitige Liquidität des Versorgungswerkes ist gesichert. Diese Anforderung ist eine

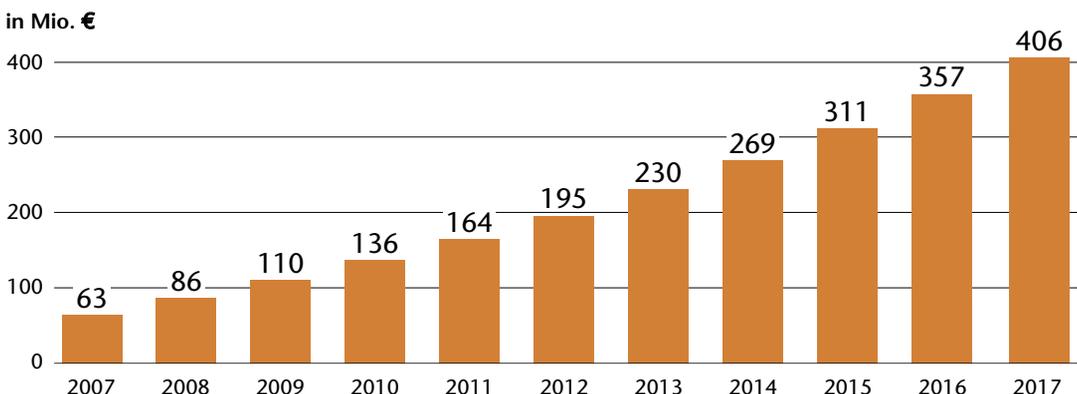
Grundbedingung bei der Anlage des Vermögens. Wesentlich erleichtert wird diese Aufgabe des Vorstandes durch die demografische Struktur des VStBH. Vielen aktiven Mitgliedern stehen relativ wenige Rentner gegenüber. So macht die absolute Höhe der Leistungen – trotz Anstiegs – weiterhin nur einen Bruchteil der verdienten Beiträge aus. Bei den stillen Reserven gab es 2017 kaum Veränderungen: Sie sind von 51,68 Millionen Euro auf 51,78 Millionen Euro gestiegen. Die wirtschaftliche Gesamtwertentwicklung inklusive der stillen Reserven lag 2017 bei 3,85 Prozent. Betrachtet man diesen Wert seit Gründung, so liegt er im Durchschnitt bei jährlich 5,82 Prozent.

Versicherungsmathematik

Das Versorgungswerk hat im Berichtsjahr keine weiteren Änderungen an den versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Die demografischen Risiken sind in den der Deckungsrückstellung zugrundeliegenden berufsständischen Richttafeln berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung betrug zum 31.12.2017 gut 346 Millionen Euro.

Entwicklung des Gesamtvermögens

Das Gesamtvermögen hat erstmals die 400-Millionen-Euro-Marke überschritten. Damit ist es mehr als 67-mal so groß wie im ersten Geschäftsjahr 2002. Das Gesamtvermögen umfasst die Kapitalanlagen zuzüglich Liquidität.



*in Buchwerten, ohne Liquidität

Moderne Zeiten

Die Umsteuerung der Kapitalanlagen weg von der Dominanz festverzinslicher Wertpapiere hat 2017 eine Zwei-zu-eins-Aufteilung ergeben. Mit einem knappen Drittel der Investments bildet der Direktbestand einen soliden, aber nicht mehr primären Teil des Gesamtportfolios.

Festverzinsliche Wertpapiere werden – aus regulatorischen Gründen – stets eine Basis des Portfolios stellen. Denn die Anlageverordnung limitiert bei Sicherungsvermögen Investments in andere Asset-Klassen. 2017 betrug die laufende Verzinsung des Direktbestandes 3,62 Prozent. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang von 0,1 Prozent.

Der größte Fonds des Versorgungswerkes ist der Masterfonds VStBH-Universal. In ihm sind die Anlagen in Aktien und Renten zusammengefasst. Seine Ausschüttungsrendite beträgt 4,47 Prozent.

Die Immobilienanlagen sind seit 2018 im neu aufgelegten Individualfonds AIREF-VStBH zusammengeführt, der künftig die Rolle des Masterfonds für diese Asset-Klasse erfüllt. Einzig der BEOS Values Fonds, dessen Vertragsstruktur eine Überführung nicht erlaubt, wird weiter separat gehalten. Rechnerisch erreichte der neue Individualfonds eine Ausschüttungsrendite von 5,75 Prozent.

Die Satelliten-Investments sind schon länger in einem Masterfonds gepoolt. Der Deka-VStBH-Lux Fonds erreichte im Berichtsjahr einen Anteil von 15,24 Prozent der Fondserträge und eine Ausschüttungsrendite von 3,20 Prozent.

Insgesamt betragen die Nettoerträge aus Kapitalanlagen 14,84 Millionen Euro. Das sind 2,91 Millionen Euro mehr als 2016. Diese stammen zu 68,9 Prozent aus Fonds und zu 31,1 Prozent aus den Zinsanlagen des Direktbestandes.

Verwendung der Kapitalzuflüsse

Direktbestand: Das VStBH investierte 5,00 Millionen Euro in ein festverzinsliches Wertpapier mit sehr guter Bonität. Unter anderem durch Endfälligkeiten und eine Kündigung verringerte sich der Bestand um 3,15 Millionen Euro auf 128,32 Millionen Euro.

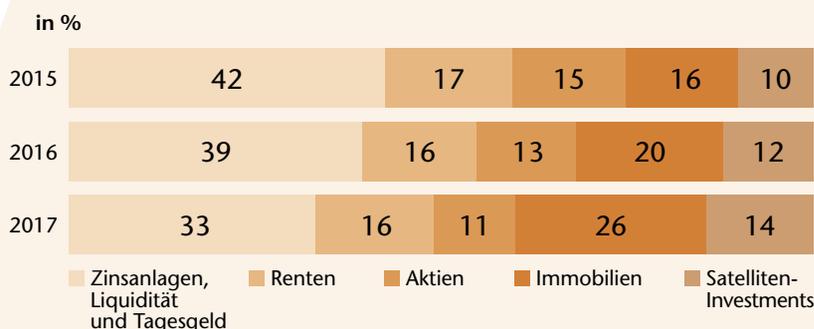
Aktien und Renten: In den Masterfonds flossen neue Mittel in Höhe von 4,66 Millionen Euro.

Immobilien: Insgesamt 34,78 Millionen Euro investierte das VStBH in diesen Sektor. Dabei erwarb das Versorgungswerk über den neuen AIREF-VStBH-Fonds erstmals eine Einzelimmobilie: das Steigenberger Hotel Bad Homburg.

Satelliten-Investments: Die Zugänge in den Deka-VStBH-Lux-Fonds hatten einen Umfang von 14,60 Millionen Euro. Dabei entfielen auf Private Equity-Investments mit 12,41 Millionen Euro die meisten Gelder.

Anteil der Asset-Klassen an den Kapitalanlagen

Die Stars unter den Asset-Klassen sind Immobilien und Satelliten-Investments. Ihr Anteil am Portfolio steigt stark.



Gut abgesichert

Das Versorgungswerk versteht sich als Einrichtung, die eine auskömmliche Grundsicherung für den dritten Lebensabschnitt und bei Berufsunfähigkeit bietet. Entsprechend sind die Zahlungen bemessen.

Mit zunehmender Zahl der Rentenbezieher nimmt auch die Höhe der Leistungsaufwände zu. Das Anwachsen um 22,5 Prozent von 2016 auf 2017 ist indes unkritisch. Denn den Zahlungen von 806.550 Euro stehen Beiträge von 38,85 Millionen Euro gegenüber. Hinzu kommen noch die Erträge aus den Kapitalanlagen.

Altersrenten

Mit 482.000 Euro machen die Altersrenten den Großteil der Leistungsausgaben aus. Es sind 59,7 Prozent. Dieser Anteil wird – planmäßig – kontinuierlich größer. 2016 betrug er noch gut 58 Prozent, im Jahr davor gut 55 Prozent.

Berufsunfähigkeitsrenten

Auch in diesem Leistungsbereich gab es 2017 eine starke Steigerung. Aufwände von 169.000 Euro bedeuten ein Plus von 36,3 Prozent. Der Hintergrund: Es gab mit 13 Personen vier Leistungsbezieher mehr. Das ist keine kontinuierliche Entwicklung, da BU-Rentner auch in ihren Beruf zurückkehren können. Entsprechend unvorhersehbar und schwankungsanfällig ist diese Rentenart.

Witwen- und Witwerrenten

Häufig bildet diese Leistung den zweitgrößten Posten. 2017 ist das anders. Aufgrund der Entwicklung bei BU-Renten bedeuten 133.000 Euro für diesen Sektor eine Steigerung von 6,4 Prozent und Rang drei bei den Leistungsausgaben. Die Renten gingen an 18 Empfänger.

Waisenrenten

Die Zahlungen sind gegenüber den Vorjahren gesunken und liegen auf dem Niveau von 2014. Aktuell zahlt das VStBH für 13 Waisen 23.000 Euro an Renten. Waisenrenten werden längstens bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres gezahlt, solange sich die Waise in einer Schul- oder Berufsausbildung befindet.

Beitrag und Rentenleistung

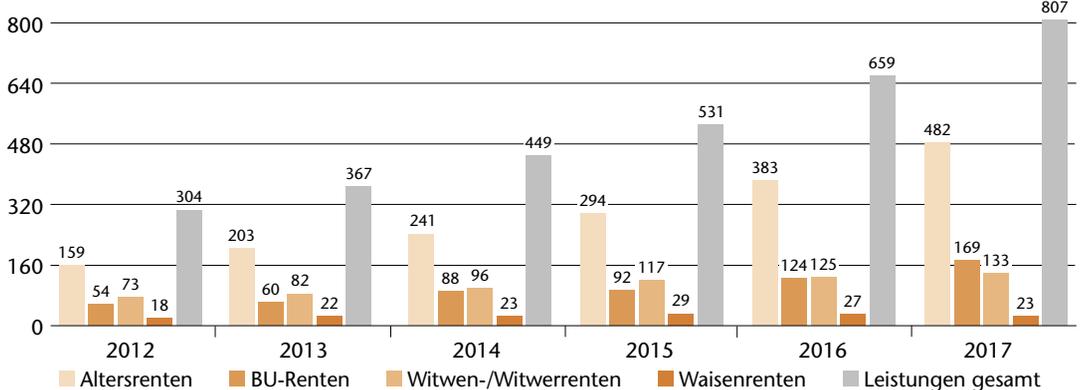
Eintrittsalter	30 Jahre
Beitragszahlung	37 Jahre
Beitragshöhe*	604,50 €/Monat
Rente ab 67 Jahren	1.974,44 €/Monat

*Modellrechnung lt. Rententabelle für Neuzugänge 2018

Entwicklung der Leistungen

Die BU-Renten sind nach den Altersrenten 2017 der größte Ausgabenposten.

in Tsd. €



Gebremstes Wachstum

Die Mitgliederzahl nimmt 2017 nicht dreistellig, sondern nur zweistellig um 94 Steuerberaterinnen und Steuerberater zu. Insgesamt zeichnet sich ab, dass die Wachstumssprünge von Jahr zu Jahr nicht mehr so groß ausfallen.

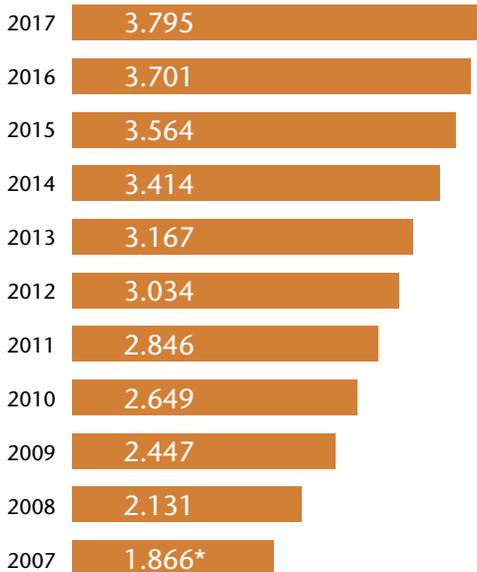
Schon in der Ausgabe ZUKUNFTschaffen 2/2017 hat das VStBH die leichte Abschwächung des Mitgliederzuwachses thematisiert.

Gleichwohl wird das Versorgungswerk jährlich Neuzugänge haben und daher auf Jahre weiter wachsen. Welche Dynamik dieses Wachstum hat, hängt von vielen Faktoren ab. Dazu gehören Aspekte der Demografie ebenso wie die Berufswahlentscheidung junger Menschen.

Entwicklung der Mitgliederzahl

Der Mitgliederzuwachs ist 2017 mit 94 Personen unterdurchschnittlich und der niedrigste seit Gründung.

Anwartschaftsberechtigte in absoluten Zahlen



*bis 2007 ohne ausgeschiedene Mitglieder mit Anwartschaft

Anwartschaftsberechtigte

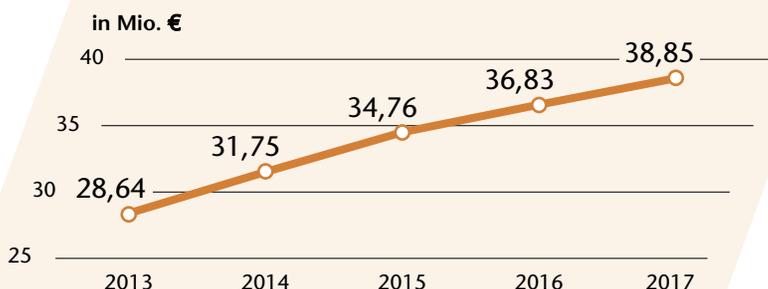
2017 ist die Zahl der Mitglieder auf 3.795 angestiegen. Das ist eine Zunahme von 2,5 Prozent. Beitragsfrei gestellt sind 280 Personen. Die größte Alterskohorte stellen die 36- bis 40-Jährigen mit 780 Steuerberaterinnen und Steuerberatern. Die Mitglieder im Alter von 31 bis 55 Jahren machen 87 Prozent aller Anwartschaftsberechtigten aus. Damit verfügt das VStBH nach wie vor über ein junges demografisches Profil.

Leistungsbezieher

Mit 21 Personen ist die Zahl der Leistungsbezieher seit 2016 um 22,5 Prozent auf 114 gestiegen. Das ist ein großes Plus. Trotzdem ist die Zahl der Empfänger von Geldern im Vergleich zu den Anwartschaftsberechtigten sehr klein. Sie beträgt gerade einmal 3 Prozent der Beitragszahler. Entsprechend gering ist ihr Einfluss auf die Liquidität.

Beitragseinnahmen der vergangenen fünf Jahre

Die Beitragseinnahmen steigen weiter, wenn auch nicht so stark, wie im Zeitraum von 2013 bis 2015.



Kosten auf Rekordtief

Die Sicherung der eigenen Rente ist ein komplexes Projekt. Daher sind für die Mitglieder die VStBH-Services von zentraler Bedeutung. Sie bieten Information und Unterstützung je nach Lebens- und Berufsphase und müssen daher leistungsfähig und aktuell sein. Dabei ist permanente Kostenkontrolle wichtig. 2017 ist dies wieder bestens gelungen.

Die Kosten für den Versicherungsbetrieb sind im Berichtsjahr nach 2016 nochmals gesunken, auf jetzt 1,79 Prozent der verdienten Bruttobeiträge. Sie haben damit den niedrigsten Anteil seit Gründung erreicht. Natürlich liegen die Kosten in absoluten Zahlen über denen der Anfangszeit. Das VStBH ist ja seitdem auch erheblich gewachsen.

Interessenvertretung

Die ABV* vertritt die Interessen des VStBH und aller übrigen Versorgungswerke im Bund und der EU. So verfolgt der Verein zum Beispiel, ob durch den Brexit Rechtsänderungen erfolgen, die die Entsendung von Mitgliedern berufsständischer Versorgungseinrichtungen in das Vereinigte Königreich berühren.

Entwicklung der freiwilligen Zusatzbeiträge

Die freiwilligen Zusatzbeiträge haben sich bei den Mitgliedern zu einer Renditeoption entwickelt, die immer intensiver genutzt wird.

in Mio. €



Online-Dienste

Die neuen Online-Simulationen machen die Rentengestaltung für Anwartschaftsberechtigte transparenter. Ganz wichtig: Online ist langfristig für das VStBH auch kostenpositiv. Stichworte sind hier weniger Aufwände für Porto und Druck sowie schlankere interne Prozesse.

Beiträge

Die Zusatzbeiträge entwickeln sich zu einem dauerhaften Erfolgsmodell. Kein Wunder, winken für Extra-Beiträge doch gesicherte Renditen von mehr als 3 Prozent – diese sind so einfach am Kapitalmarkt derzeit nicht zu finden. Entsprechend flossen dem VStBH 5,4 Millionen Euro an freiwilligen Zahlungen zu.

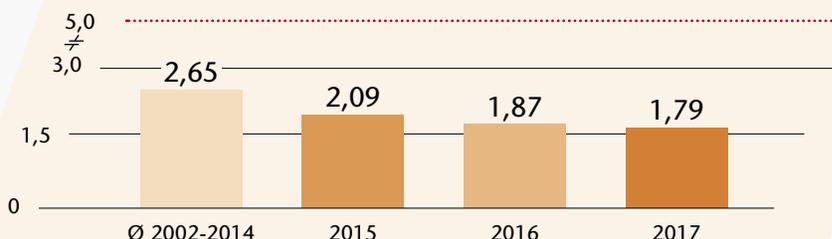
Geschäftsstelle

Die Tätigkeit des Düsseldorfer Büros beruht auf sehr kosteneffizienten Strukturen. Dazu gehört auch ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Versorgungswerk der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen. Da insgesamt vier Versorgungswerke die Geschäftsstelle mittragen, verteilen sich die Aufwände auf mehrere Schultern. Zugleich ermöglicht die Zusammenarbeit eine sehr leistungsfähige Organisation und umfangreiche Mitgliederservices.

Kosten für den Versicherungsbetrieb

Nach der Verringerung der Verwaltungskosten 2016 konnte das VStBH 2017 einen weiteren Rückgang erreichen.

in % der verdienten Bruttobeiträge ... versicherungsmathematischer Ansatzwert



*Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V.

Gewinnverwendung klar

Das ruhige Börsenjahr 2017 hat die positive Entwicklung des Versorgungswerkes gestützt. Da sich die Parameter beim Mitgliederbestand sowie den Ausgaben für Leistungen in den kalkulierten Limits bewegten, ist ausreichend Substanz für eine weitere Ausstattung der Reserven sowie eine Dynamisierung vorhanden.

Die Strategie der Vertreterversammlung und des Vorstandes bei der Führung des Versorgungswerkes ist von Nachhaltigkeit geprägt. Daher werden mögliche Leistungssteigerungen – die auch Ausgabensteigerungen sind – nicht nur mit Blick auf das aktuelle Geschäftsjahr geprüft, sondern auch hinsichtlich langfristiger Effekte. Nur wenn alle Analysen grünes Licht zeigen, wird eine Dynamisierung beschlossen. Das war 2016 mit Wirkung zum 1. Januar 2018 so, und im aktuellen Berichtsjahr. Diesmal mit Wirkung zum 1. Januar

2019. Trotz dieser Mehrausgaben konnte das VStBH seine Reserven 2017 aufstocken, wie etwa die Zinsschwankungsreserve und die Rückstellung für Rechnungsgrundlagen. Voraussetzungen für dieses erfreuliche Sowohl-als-auch sind die Neuzugänge bei Mitgliedern und damit auch die höheren Beitragseinnahmen bei gleichzeitiger moderater Zahl der Leistungsbezieher – Stichwort junges Versorgungswerk. Zugleich profitiert das VStBH von den auf 15,3 Millionen Euro gestiegenen Kapitalerträgen.

Leistungen

Versorgung insgesamt:	807.000 €
Altersrenten:	482.000 €
Berufsunfähigkeitsrenten:	169.000 €
Witwen-/Witwerrenten:	133.000 €
Waisenrenten:	23.000 €

Mitglieder

Anwartschaftsberechtigte:	3.795
Neuzugänge:	94
Leistungsbezieher:	114
Kosten Versicherungsbetrieb (% vom Beitragsvolumen):	1,79 %

Kapital

Gesamtvermögen:	406,0 Mio. €
Kapitalerträge*:	15,3 Mio. €
Beitragseinnahmen:	38,9 Mio. €
Nettorendite Kapitalanlagen:	3,96 %
Kosten Kapitalanlage (% der Kapitalanlagen):	0,11 %

*in Buchwerten, brutto

Schlüssel- daten Geschäftsjahr 2017

Vorsorge – Risikominimierung

Verlustrücklage (6% der Deckungsrückstellung):	20,8 Mio. €
Zinsschwankungsreserve:	53,0 Mio. €
Rückstellung für Rechnungsgrundlagen:	18,0 Mio. €

Gewinnverwendung*

Dynamisierung Renten und Anwartschaften	1 %
Zufluss von 17,0 Mio. auf 70,0 Mio. €	
Zufluss von 2,0 Mio. auf 20,0 Mio. €	

*zum 31.12.2018

Gewählt und gefordert

Die Mandatsträger für die 5. Wahlperiode stehen fest. Auf sie warten vielfältige Herausforderungen, wie die Weiterentwicklung der Kapitalanlagen, der Online-Services sowie der Leistungen.

Rückblick 2017

Gewählte Kontinuität

Mit der Wahl zur Vertreterversammlung haben die Mitglieder des Versorgungswerkes die Zusammensetzung des höchsten Gremiums neu bestimmt. Eindeutig spürbar war der Wille zur Kontinuität: Drei Kandidaten sind in das Organ neu eingezogen, zwölf wurden wiedergewählt.

Erste Individualimmobilie gekauft

Mit dem Steigenberger Hotel Bad Homburg gehört nun die erste Direktimmobilie zum Portfolio des VStBH. Das Objekt wurde über den AIREF-Masterfonds erworben. Das Gebäude liegt zentral an der Kaiser-Friedrich-Promenade gegenüber dem Kurpark. Es verfügt über 174 Zimmer und Suiten und wurde 2015 bis 2016 modernisiert.

Mitgliederportal 2.0

Das Online-Angebot des Versorgungswerks wächst weiter: Ein neues Update bringt die Simulation für die Berufsunfähigkeitsrente, die seit Ende 2017 freigeschaltet ist. Zudem gibt es erweiterte Funktionalitäten für Ordner und eine neu gestaltete Benutzeroberfläche.

Panorama 2018

Wahl Vorstand

Mit der Bestimmung der fünf Vorstände am 20. März 2018 ist das personelle Tableau für die 5. Wahlperiode jetzt komplett. Wie schon bei der Wahl der Vertreterversammlung setzten sich auch hier die bewährten Kräfte durch: Die Vorstände für die kommenden fünf Jahre sind die gleichen wie in der vergangenen Wahlperiode.

Dynamisierung im Blick

Die Mitglieder der Vertreterversammlung haben in der Sitzung am 19. Juni 2018 beschlossen, dass Anwartschaften und Renten mit Wirkung ab 1. Januar 2019 um 1 Prozent erhöht werden. Voraussetzung für die Beschlussfassung: Jahresüberschuss und die jeweiligen Anforderungen von Anlagestrategie und Risikomanagement stehen dem nicht entgegen.

Die nächste Kapitalanlagestrategie

Die Strategie 2023 für die nächsten fünf Jahre ist ein universaler Fahrplan, den der Vorstand zusammen mit Geschäftsführung und externen Anlageberatern entwickelt. Er gibt die Richtung künftiger Investments vor.

America First!

Seit Monaten halten politische Nachrichten Anleger und Aktienmärkte auf Trab. Seien es die Trump-Tweets, das Menetekel eines Handelskrieges oder die neue italienische Regierung, die Geld ausgeben möchte, das sie nicht hat: Die sprichwörtlichen kurzen Beine, die politische Börsen haben sollen, sind ganz schön lang geworden.

Handelsstreit dämpft Aktienmarkt

Die meisten Aktienmärkte in Europa sind in diesem Jahr kaum von der Stelle gekommen. Dies liegt vor allem an der enttäuschenden wirtschaftlichen Entwicklung, da die konjunkturelle Dynamik in der ersten Jahreshälfte 2018 überraschend deutlich nachgelassen hat. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die transatlantischen Handelsstreitigkeiten, die sich negativ auf das Geschäftsklima, die Exporte und die Investitionsbereitschaft ausgewirkt haben. Gegen eine zu defensive Positionierung in Europa sprechen das Wachstum der Unternehmensgewinne und die moderate Bewertung. So haben die erwarteten Gewinne der Dax-Unternehmen zuletzt ein neues Rekordniveau erreicht, wobei sich vor allem die Abschwächung des Euro positiv bemerkbar macht. Der US-Dollar sollte gegenüber dem Euro zunächst weiter von der wirtschaftlichen und politischen Nachrichtenlage profitieren, weshalb eine weitere Aufwertung wahrscheinlich ist.

USA hat glänzende Performance

Die Probleme der Eurozone kennt die US-Wirtschaft nicht. Die Steuerreform, höhere Staatsausgaben und nicht zuletzt die Deregulierung wichtiger Wirtschaftszweige sorgen für konjunkturellen Rückenwind und ein stärkeres Wirtschaftswachstum. In diesem Jahr werden die Gewinne der Unternehmen, die im Standard & Poor 500-Aktienindex gelistet sind, um mehr als 20 Prozent gegenüber 2017 ansteigen. America First gilt von daher im Moment auch bezogen auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Börsenperformance. Zwar sind US-Aktien teurer als Dax-Titel oder Unternehmen aus dem europäischen Stoxx 50, doch ist die Bewertung nicht bedenklich. Unter der Voraussetzung, dass ein ausufernder Handelskrieg

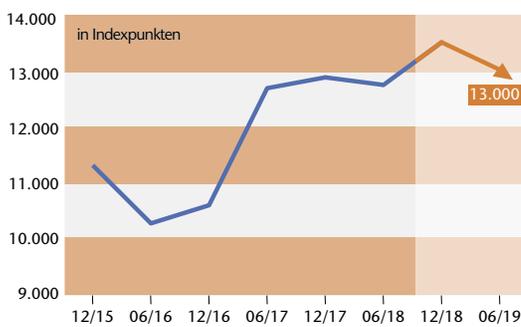


Für ZUKUNFTSchriften erstellt Carsten Klude, Chefvolkswirt von M.M. Warburg & CO, den Konjunktur- und Kapitalmarktausblick. Das gestrafft dargestellte Szenario skizziert

eine wahrscheinliche Entwicklung und dient der allgemeinen Information der ZUKUNFTSchriften-Leserinnen und -Leser. Es ist nicht Grundlage der Anlageentscheidungen des Versorgungswerkes.

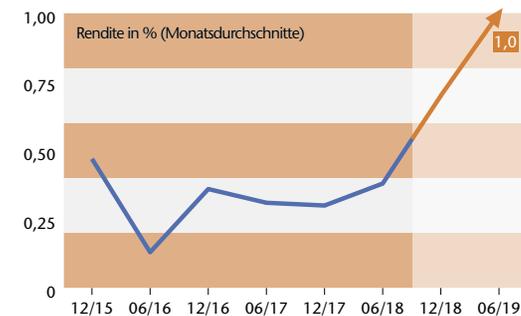
M.M. Warburg & CO Trendprognose 2019

Entwicklung des Dax



Tritt eine Entspannung im Handelsstreit ein, schafft dies Raum für höhere Kurse.

Rendite 10-jährige Bundesanleihen



Die Zinsen steigen ganz langsam an, gewissermaßen im Schnecken tempo.

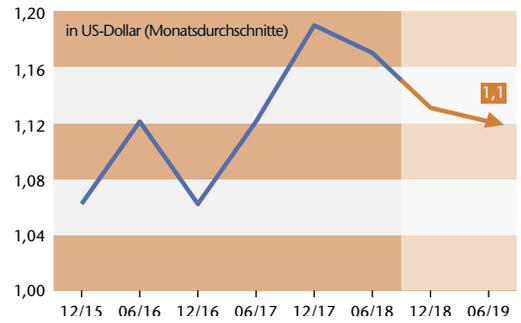
vermieden wird, sollte der globale Konjunkturaufschwung intakt bleiben. Kommt es im Laufe des zweiten Halbjahres zu einer Entspannung im Zollstreit, können davon die globalen Aktienmärkte profitieren. Bis es soweit ist, muss man sich aber auf erratische Kursentwicklungen einstellen.

Noch keine Zinswende in Europa

Zwar hat die globale Inflationsrate zuletzt angezogen, doch spiegelt dies vor allem den Anstieg der Energiepreise wider. Ein nachhaltiger Preisanstieg zeichnet sich nicht ab, weil die globale Wettbewerbssituation die Preispielräume der Unternehmen begrenzt und der Lohndruck trotz abnehmender Arbeitslosigkeit gering ist. Da die Nullzinspolitik der EZB frühestens im Herbst 2019 beendet wird, kommt es vorerst nicht zu einer Zinswende in Europa. Konsequenz: Bei europäischen Staats- und Unternehmensanleihen wird bis auf Weiteres kaum mehr als der sehr niedrige Kupon zu verdienen sein. In den USA werden die Kapitalmarktrenditen dagegen etwas ansteigen, da die US-Notenbank die Zinsen weiter erhöhen wird. Der Anlageerfolg bei US-Anleihen wird daher maßgeblich von der Währungsentwicklung bestimmt werden.

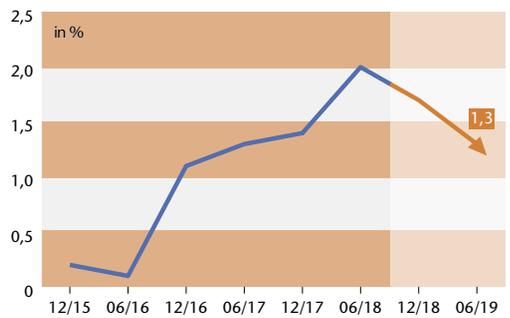
M.M.Warburg & CO Trendprognose 2019

Verhältnis Euro zum Dollar



Die Unterschiede in der Geldpolitik der Länder sprechen für eine Aufwertung des US-Dollar.

Entwicklung der Inflation im Euroraum



Die Inflationsrate in der Eurozone wird wieder sinken.

Invest-Kompodium

Die Finanzwelt spricht ihre eigene Sprache. Das Invest-Kompodium erläutert ausgewählte Fachausdrücke aus der kapitalbildenden Altersversorgung.

Sondervermögen

Sondervermögen und Spezial-AIF (Alternativer Investment Fonds) – auch Spezialfonds genannt – dürfen nur von professionellen Anlegern erworben werden. Das VStBH zählt zu dieser Kategorie. Die Vehikel unterliegen dem Kapitalanlagegesetz (KAGB) und investieren nur in bestimmte Vermögensgegenstände, um die Risiken für Anleger zu minimieren. Spezial-AIF verfügen meist nur über wenige Investoren oder auch nur einen. Das sorgt für eine hohe Interessensgleichheit bei Anlageentscheidungen.

Ausschüttungsrendite

Die Ausschüttungsrendite wird berechnet als das Verhältnis zwischen ausgeschüttetem Ertrag und dem aktuellen Börsenkurs eines Fonds beziehungsweise dem Bewertungskurs einer Anlage. Ordentliche Erträge können beispielsweise Dividenden oder Zinsen sein. Als außerordentliche Erträge werden etwa Veräußerungsgewinne innerhalb eines Fonds erfasst. Thesaurierende Fonds legen ihre Erträge wieder an. Sie weisen daher keine Ausschüttungsrendite auf.

Mitgliederportal aktuell:

Papierkrieg war gestern

Vermissen Sie Online-Formulare im Mitgliederportal?

Dann schicken Sie uns bitte einfach eine Nachricht und wir prüfen die Umsetzung.

Ob geschützte Kommunikation, Online-Ersterfassung, Echtzeit-Rentensimulationen oder Berechnungen für die BU-Rente – das Angebot im Mitgliederportal wächst. Auch dem klassischen Papierkrieg ist mit dem Mitgliederportal beizukommen. So erleichtern interaktive Formulare die Arbeit: Sie sind einfach auszufüllen und schnell per Klick an die Geschäftsstelle versandt. Nutzer können die von ihnen bearbeiteten und abgeschickten Dokumente leicht im Mitgliederportal auffinden. Sie sind im Postausgang gespeichert oder in dem Ordner, in den sie verschoben wurden. Aktuell sind Formblätter zur Beitragszahlung, zur Statusänderung und für den Einkommensnachweis verfügbar. Ein weiterer Ausbau des Angebots ist vorgesehen.

Außerdem plant das VStBH, den Postversand schrittweise zugunsten des Mitgliederportals zurückzufahren. Dies gilt für den Schriftverkehr mit den Mitgliedern, die das Portal bereits aktiv nutzen, und für Informationen, die alle Anwartschaftsberechtigten betreffen. Das sind beispielsweise die jährlichen Beitragsbescheinigungen und Anwartschaftsmitteilungen. Postsendungen sind dann zwar noch möglich, werden aber nur auf Anforderung verschickt. Natürlich wird das Versorgungswerk alle Mitglieder über den jeweiligen Stand der Planungen auf dem Laufenden halten. Ziel ist, die ohnehin niedrigen Verwaltungskosten langfristig weiter zu verringern und noch mehr interne Prozesse zu digitalisieren und somit zu straffen.

Kontakt & Impressum

Herausgeber

Versorgungswerk der Steuerberater in Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Bleichstraße 1
60313 Frankfurt am Main

Das ZUKUNFTschaffen-Redaktionsteam erreichen Sie unter office@vstbh.de

V.i.S.d.P.

Volker Schmidt-Lafleur
(MBA Wales), Bonn
Hauptgeschäftsführer VStBH

Realisation

Goergen Kommunikation GmbH
Michael Wayand (Lt.)
Redaktion: Jürgen Eschmeier
Layout und Satz: Necmettin Atialp,
Xenia Fink
Lungengasse 48-50
50676 Köln
info@g-komm.de
www.g-komm.de

Bildnachweise

Titel, S. 7: fanjianhua (iStock); S. 2,

3, 4, 6, 19: Susanne Baumbach – Fotografen Welt; S. 2, 16: okamigo (iStock); S. 9: Patrik Bremerich (RMC); S. 17: Carsten Klude (M.M.Warburg & CO) S. 19: Artem Cherednik (iStock)

Haftungsausschluss und Copyright

Die Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Grafiken und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält es sich vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Veröffentlichungen zu verändern oder einzustellen. Alle Rechte vorbehalten.

Postanschrift

Postfach 10 52 41
40043 Düsseldorf
Telefon 0211 179369-0
Fax 0211 179369-55
office@vstbh.de
www.vstbh.de

Aufsichtsbehörde

Hessisches Ministerium der Finanzen
Friedrich-Ebert-Allee 8
65185 Wiesbaden
Telefon 0611 32-0

